



**DIE INSEL WATOM VOR DER NORDOSTKÜSTE NEUBRITANNIENS,
BISMARCK-ARCHIPEL, PAPUA-NEUGUINEA**

Watom Island off the Northeast Coast of New Britain,
Bismarck Archipelago, Papua New Guinea

Foto: Jim Specht

Die Präsentation ist Teil des **Collective Biography of Archaeology in the Pacific (CBAP) Projekts**, einem vom Australian Research Council (ARC) finanzierten Forschungsprogramm, das an der School of Archaeology and Anthropology, College of Arts and Social Sciences der Australian National University in Canberra, Australien, ansässig ist.

The presentation is part of the **Collective Biography of Archaeology in the Pacific (CBAP) Project**, an Australian Research Council (ARC) funded Laureate research program based in the School of Archaeology and Anthropology, College of Arts and Social Sciences at The Australian National University in Canberra, Australia.

Rautenstrauch-Joest-Museum – Kulturen der Welt

Cäcilienstraße 29–33

50667 Köln

Telefon 0221.221 313 56 | rjm@stadt-koeln.de

www.rautenstrauch-joest-museum.de

www.facebook.com/rjmkoeln

Öffnungszeiten

Di–So 10–18 Uhr | Do 10–20 Uhr | 1. Do im Monat: 10–22 Uhr

an Feiertagen 10–18 Uhr | Mo geschlossen

Ein Museum der



Stadt Köln

GETEILTE GESCHICHTEN ZUR ARCHÄOLOGIE OZEANIENS

3. März – 28. Juni 2020



INTERNATIONALES AUSSTELLUNGSPROJEKT

UNCOVERING PACIFIC PASTS ist eine internationale Ausstellung in Zusammenarbeit von mehr als 30 Sammlungs-institutionen aus aller Welt. Jede von ihnen zeigt ab dem 1. März 2020 unterschiedliche Objekte. Die Ausstellung untersucht die Ideen, Menschen und Netzwerke, die für die Entwicklung der Archäologie als wissenschaftliche Disziplin entscheidend waren und die Art und Weise beeinflussen, wie wir mit der langen Historie des Pazifiks umgehen. Um zu sehen, welche anderen Objekte auf der ganzen Welt ausgestellt werden und welche Verbindungen zwischen ihnen bestehen, besuchen Sie bitte die Website:

UNCOVERING PACIFIC PASTS is an international exhibition in collaboration with more than 30 collecting institutions from around the world. Each institution is displaying objects from 1st March 2020. The exhibition explores the ideas, people and networks that were pivotal in the development of the discipline of archaeology and that continue to affect the ways in which we all engage with the deep history of the Pacific. To see what other objects are on display around the world and the links between them please visit our website:

WWW.UNCOVERINGPACIFICPASTS.ORG

KÖLNER BEITRAG

Der Kölner Beitrag beleuchtet in einer kleinen Ausstellungseinheit einige der frühesten Funde pazifischer Topfscherben, die der deutsche Herz-Jesu Missionar Pater Rudolf Otto Meyer (1877–1937) im Jahr 1909 zufällig hinter seinem Haus auf der Insel Watom in Papua-Neuguinea entdeckte. Er veröffentlichte als erster entsprechende Erkenntnisse und spendete seine Funde mindestens acht Museen in fünf Ländern.



PORTRÄTFOTO VON
WILH. BALLIZANY
IN CLEVE (UNDATIERT)

Quelle: Personalakte Otto Meyer,
Sign. 565b, Archiv der norddeutschen
Provinz der Herz Jesu Missionare
Münster-Hiltrup, Münster.



SCHERBEN
AUS DER SAMMLUNG DES RJM

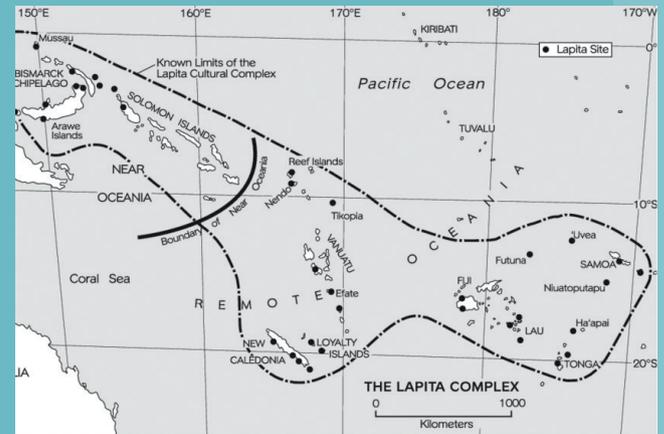
RJM 28576 & RJM 28554
Fotos: Jim Specht



PATER OTTO MEYER (1877–1937),
RAKIVAL AUF W(U)ATOM, CA. 1903, MSCV

Quelle: Hiery, Hermann Joseph (2005) *Bilder aus der deutschen Südsee. Fotografien 1884–1914* (Paderborn: Ferdinand Schöningh), S. 146.

Rund 40 Jahre später stießen der Anthropologe Edward W. Gifford (1887–1959) und der Archäologe Richard Shutler Jr. (1921–2007) auf ähnliche Scherben auf der 2.500 km entfernten Insel Neukaledonien und erkannten die Verbindung zu Meyers Funden. Sie benannten die Scherben nach dem Strand, an dem sie sie gefunden hatten: Lapita (lokal: Xapeta'a). Dieser Name setzte sich für vergleichbare Funde im gesamten Südwestpazifik durch und wurde namensgebend für eine Bevölkerungsgruppe, die nach heutigem Wissen vor rund 3.200 Jahren v. H. von Südostasien aufbrach und den Pazifik bis zu den weit im Osten gelegenen Archipelen Tonga und Samoa besiedelte.



KARTE DES SÜDPAZIFIKS:
DIE VERBREITUNG DER LAPITA-KULTUR
IM NAHEN UND FERNEN OZEANIEN

Quelle: Kirch, Patrick (2010) Peopling of the Pacific:
A Holistic Anthropological Perspective, *Annual Review of Anthropology* 39(1):138.

Als beispielhafte ‚Reise‘ durch die pazifische Archäologie begründete die Geschichte der Scherbenfunde, ihrer Interpretationen, Veröffentlichungen und Ausstellungen die Entstehung des sogenannten Lapita-Modells. Durch die Verbindung spezifischer Keramiken und Designs mit einer zunächst homogen vermuteten Kultur wurde die Besiedlung eines weiten Teils des Pazifiks rekonstruiert. Es gilt heute als erwiesen, dass die Migration von Asien und nicht von Südamerika aus erfolgte – wie bis in die 1960er-Jahre vermutet.

Texte und Konzept des Kölner Beitrags: Oliver Lueb (RJM)
mit freundlicher Unterstützung von Hilary Howes und Jim Specht